

# Mitteilungen der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichen- psychotherapeuten

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

eine neue Wahlperiode hat begonnen, Delegiertenversammlung und Vorstand sind neu gewählt. Wir danken Ihnen für die gute Wahlbeteiligung und das Vertrauen in unsere Arbeit.

Übergeordnetes Thema der nächsten fünf Jahre bleibt die weitere Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung. Dazu gehören auch der Ausbau von präventiven Maßnahmen und von Früherkennung. Fortgesetzt wird auch das Engagement der Kammer für die psychotherapeutische Versorgung bei speziellen Personengruppen, z.B. für Kinder und Jugendliche, für ältere Menschen, Krebspatienten oder im Rahmen

der Notfallnachsorge. Wir werden uns weiterhin um den drohenden Nachwuchsmangel kümmern, um Regelungen der Gutachtertätigkeit und nicht zuletzt um die Frage der angemessenen Bezahlung für Angestellte und Niedergelassene sowie um die schwierige Situation der PT-Ausbildungsteilnehmer/innen.

Neue Themen werden neben dem Engagement für die Psychotherapieforschung in Bayern auch der weitere Ausbau der Serviceleistungen der Kammer (z.B. elektronische Fortbildungserfassung, Ausbau des Kammerangebots an eigener Fortbildung), Ausgabe des Heilberufeausweises und die Anpassung der Berufsordnung

sein. Auch strukturelle Veränderungen wie das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz oder die Tarifverhandlungen werden wir im Rahmen der Möglichkeiten einer Körperschaft des öffentlichen Rechts begleiten und dabei die Interessen unserer Mitglieder bestmöglichst vertreten. Welche weiteren aktuellen politischen, gesellschaftlichen oder psychotherapeutischen Themen im Laufe der nächsten fünf Jahre auf uns zu kommen werden, wissen wir jetzt noch nicht. Wir versprechen aber, dass wir versuchen werden, diesen gerecht zu werden und Ihre Interessen zu vertreten!

Mit freundlichen, kollegialen Grüßen,

Dr. Nikolaus Melcop

Gerda B. Gradl

Peter Lehndorfer

Dr. Heiner Vogel

Angelika Wagner-Link

Dr. Bruno Waldvogel

Benedikt Waldherr

## Konstituierende Sitzung der neu gewählten Delegiertenversammlung am 29.03.2007

Für die konstituierende Sitzung der neu gewählten Delegiertenversammlung standen neben der Wahl eines Versammlungsleiters und seines Stellvertreters für die künftigen Delegiertenversammlungen der abschließende Bericht des letzten Vorstands, der Haushaltsabschluss 2006 sowie die Neuwahlen des Vorstands und der Bundesdelegierten auf dem Programm.

Nikolaus Melcop, Präsident der PTK Bayern, eröffnete die konstituierende Sitzung der neuen Delegiertenversammlung, die sich mit über 20 zum ersten Mal gewählten Delegierten zur Hälfte neu zusammen-

setzt. Der „Altersvorsitz“, die Sitzungsleitung bis zur Wahl eines Versammlungsleiters, wurde an Dr. Wolfgang Schmidbauer übergeben. Er berichtete einleitend aus seinen Erfahrungen mit der berufspolitischen Arbeit und nannte als Ziel und Wunsch für alle Psychotherapieschulen und Berufsverbände „mit einer Stimme zu sprechen“, damit die Berufspolitik besser wahr genommen und gehört werde. Als Versammlungsleiter wurde sodann Klemens Funk, als Stellvertreterin Ellen Bruckmayer gewählt.

Im **Bericht des Vorstands** fasste Nikolaus Melcop die Vorstandsarbeit der letzten vier Jahre zusammen und führte gleichzeitig

für die neuen Delegierten in die Aufgaben und Funktion der Kammerarbeit ein. Er stellte die politischen Aktivitäten im Zusammenhang mit der Gesundheitsreform dar, gab einen Abriss über das inhaltliche Engagement der PTK Bayern und eröffnete damit Einblick in die vielfältigen Netzwerke und Kooperationspartner auf politischer und institutioneller Ebene. Insbesondere das Engagement für die angestellten PsychotherapeutenInnen (z.B. Initiativen zum Stellenerhalt der Psychologischen/Psychotherapeuten in den sozialpsychiatrischen Diensten, runder Tisch der leitenden Klinischen Psychologen, Tarifrecht) sowie die Initiativen zur Nachwuchs-



*Konstituierende Sitzung der neuen Wahlperiode: Delegierte, satzungsgemäße Gäste (Vertreter der PsychotherapeutInnen in Ausbildung) und neu gewählter Vorstand (vorne, v.l.n.r.: Peter Lehndorfer, Gerda B. Grادل, Dr. Bruno Waldvogel, Dr. Nikolaus Melcop, Benedikt Waldherr, Angelika Wagner-Link, Dr. Heiner Vogel). Foto: Elisabeth Greil*

förderung und für die PsychotherapeutInnen in Ausbildung sollen hier exemplarisch für die vielfältigen Themengebiete genannt werden. In der Diskussion wurde angeregt, auch einen runden Tisch für Psychotherapeuten der Erziehungsberatungsstellen einzurichten.

Herr Mutert, Vertreter der **PsychotherapeutInnen in Ausbildung (PiA)**, führte aus, dass die PiA großes Interesse daran hätten, Kammermitglieder zu werden. Zum Einen erhofften sie sich dadurch Unterstützung bei den schwierigen Ausbildungsbedingungen, zum Anderen würde dies den PiA die Chance bieten, frühzeitig an der Altersversorgung teilzunehmen, da Vo-

oraussetzung für die Mitgliedschaft im Versorgungswerk auch die Mitgliedschaft in der Kammer ist. „Die PiA fragen daher auch, was sie von Ihrer Seite dazu beitragen können“, um den Prozess der Integration von Ausbildungsteilnehmern in die Kammer zu unterstützen.

Im nächsten Tagesordnungspunkt stellte Vizepräsident Peter Lehndorfer den Jahresabschluss 2006 vor, der einstimmig angenommen wurde. Danach wurde der Vorstand entlastet.

Nach der Mittagspause wurden nun in getrennten Wahlgängen die neuen Vorstandsmitglieder gewählt. Die Vorstands-

mitglieder wurden jeweils mit 75 – 93 %iger Mehrheit der Stimmen gewählt. Als Präsident wurde Dr. Nikolaus Melcop für weitere fünf Jahre in seinem Amt bestätigt. Peter Lehndorfer und Dr. Bruno Waldvogel wurden als Vizepräsidenten gewählt. Die vier Beisitzer sind: Gerda B. Grادل, Dr. Heiner Vogel, Angelika Wagner-Link und Benedikt Waldherr.

Neu gewählt wurden auch die Bundesdelegierten, deren Stellvertreter, ein Ausschuss zur Anpassung der Berufsordnung sowie ein neuer Finanzausschuss. Bitte entnehmen Sie die gewählten Vertreter unserer Homepage in der Rubrik „Über uns“.

## **Treffen der PsychotherapeutInnen in Ausbildung – Franz Mutert als DV-Vertreter gewählt**

Am 15. März 2007 trafen sich VertreterInnen der PsychotherapeutInnen in Ausbildung (PiA) aus den staatlich anerkannten bayerischen Ausbildungsinstituten mit dem Vorstand der PTK Bayern in der Geschäftsstelle der Kammer.

Auf der Tagesordnung stand neben einem Bericht der Vorstandsmitglieder über

die Aktivitäten der Kammer, eine Diskussion über die Situation der PiA und wichtige Problembereiche der Ausbildung und die Wahl eines neuen Vertreters der AusbildungsteilnehmerInnen als satzungsgemäßen Gast in der Delegiertenversammlung der Kammer (Kammer-DV). In Bezug auf die Belange der PiA wurde insbesondere vertiefend über die Themen

problematische finanzielle Situation der Ausbildungsteilnehmer/innen, Praktikumsmöglichkeiten und fachliche Begleitung der praktischen Tätigkeit und den aktuellen Stand der Gespräche mit dem Aufsichtsministerium bzgl. einer zukünftig angestrebten Kammermitgliedschaft der PiA gesprochen.

Als satzungsgemäßer Vertreter und Sprecher der PiA in der Kammer-DV wurde Franz Mutert, München, gewählt, als 1. Stellvertreterin Michaela Erger, München, als 2. Stellvertreterin Britta Hermann, Nürnberg.

Die Sprecher der PiA vertreten auf der DV die Interessen der PiA. Sie haben als satzungsgemäße Gäste Rederecht (s.a. DV-Bericht). Darüber hinaus haben sich die

neuen SprecherInnen vorgenommen, den Informationsaustausch zwischen den bayerischen PiA zu optimieren.

## PTK Bayern nimmt Stellung zur Umsetzung der europäischen Berufsqualifikationsrichtlinie

Am 28. März d.J. hat das Bundeskabinett den Gesetzentwurf zur Umsetzung der sog. Berufsqualifikationsrichtlinie (RiLi) der EU beschlossen. Verkürzt dargestellt soll die RiLi für unseren Bereich regeln, unter welchen Bedingungen ein in einem Mitgliedsstaat Ausgebildeter, der dort eine dem Beruf des Psychologischen Psychotherapeuten (PP) oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (KJP) vergleichbare Tätigkeit ausübt, diese auch im Bereich der Bundesrepublik Deutschland ausüben kann. Bis zum 20. Oktober muss die Bundesrepublik Deutschland die Richtlinie durch Gesetz in nationales Recht umgesetzt haben.

Die Richtlinie legt u.a. fest, dass im Falle einer nur „vorübergehenden“ Berufsausübung in einem EU-Mitgliedsland geringere Anforderungen an die Leistungserbringer zu stellen sind als für solche, die ihren Be-

ruf dauerhaft dort ausüben möchten. Die von unseren Kammern vertretenen Berufe sind im europarechtlichen Sinn noch „nicht harmonisiert“. Deshalb soll der Patientenschutz dadurch gewährleistet werden, dass die Qualifikation der Leistungserbringer bei erstmaliger Dienstleistungserbringung grundsätzlich zu prüfen ist. Zwar werden solche Fälle einer vorübergehenden Dienstleistung im EU-Ausland bei Psychotherapeut/inn/en eher selten vorkommen. Solange die Rechtsprechung weiterhin unter Priorisierung des Grundsatzes des freien Waren- und Dienstleistungsverkehrs eine mögliche „Inländerdiskriminierung“ als rechtmäßig ansieht, ist diese Regelung gleichwohl strukturell von höchster Wichtigkeit für die Zukunft der PP und KJP. Ziel muss es sein, Wettbewerbsnachteile zu verhindern und im Patienteninteresse gleichzeitig das hohe Qualifikationsniveau in Deutschland zu wahren.

Wir sehen es als wichtige Aufgabe der Kammern an, die Interessen der approbierten PP und KJP auch in Bezug auf europäische Regelungen sachgerecht zu vertreten. Die Heilberufekammern in Bayern hatten zwischen Weihnachten und Neujahr 2006 nur wenige Tage Zeit, zu dem Gesetzentwurf zur Umsetzung der RiLi, der mit Begründungen insgesamt 320 Seiten stark war, eine Stellungnahme abzugeben. Wir konnten gleichwohl die Gelegenheit nutzen, auf die bereits jetzt greifbaren Probleme aufmerksam zu machen.

Verbindlichere Aussagen, wie die Richtlinie umgesetzt wird, werden erst getroffen werden können, sobald die Europarichtlinie in nationales Recht umgesetzt ist, voraussichtlich also erst ab dem 21. Oktober diesen Jahres.

## Diskussion zur Heroinstudie: „Stellungnahme der PTK Bayern hilfreich“

Das Bayerische Gesundheitsministerium hat die PTK Bayern um eine Stellungnahme zu den Ergebnissen des Modellprojekts zur heroingestützten Behandlung (Heroinstudie) gebeten.

Zum Hintergrund: Das Modellprojekt wurde vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziales, von den Ländern Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen sowie von sieben Städten (darunter auch München) gemeinsam finanziert und durchgeführt. Es wurden 1032 Patienten in die randomisierte, multizentrische Studie einbezogen. Die Patientenrekrutierung erfolgte u.a. über Einrichtungen der Drogenhilfe und das örtliche Gesundheitswesen. Untersucht wurde, ob es bei Heroinabhängigen, die von bisherigen Methadonbehandlungen nicht

hinreichend profitiert hatten (Zielgruppe 1) und solchen, die vom Suchthilfesystem bisher nicht erreicht wurden (Zielgruppe 2), unter heroingestützter Behandlung zu größeren Effekten bezüglich gesundheitlicher Stabilisierung und Verringerung des illegalen Drogenkonsums kommt als unter Methadonbehandlung. Beide Behandlungsgruppen erhielten eine intensive psychosoziale Betreuung.

Die mit Heroin Behandelten erreichten sowohl im gesundheitlichen Bereich, wie auch bezüglich der Reduktion des Drogenkonsums signifikant bessere Ergebnisse. Dies gilt für beide o.g. Zielgruppen, also sowohl für die Methadon-Non-Responder als auch für die vom Suchthilfesystem Nicht-Erreichten.

In unserer Stellungnahme gehen wir ebenso näher darauf ein, dass auch die Effekte der Methadonsubstitution in der Studie deutlich besser sind als die Ergebnisse in der Routineversorgung. Dies betraf nicht die Fragestellung der Studie, lässt sich aber durchaus als Hinweis darauf interpretieren, dass auch die Ergebnisse der (derzeitigen) Routineversorgung in der Methadonsubstitution durch verbindlichere Einbindung der psychosozialen Begleitung und deren sachgerechte Ausstattung/Finanzierung deutlich gesteigert werden können. Unsere Stellungnahme (siehe Homepage) wurde in Fachkreisen ausdrücklich begrüßt als hilfreich in der aktuellen politischen Diskussion.

## Kurznachrichten

### **Anerkennung von Legasthenie-Gutachten durch PP/KJP erreicht**

Nach Aufnahme der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und der Psychologischen Psychotherapeuten als Gutachter in § 35 a SGB VIII (Maßnahmen der Jugendhilfe) nahm die PTK Bayern Kontakt mit dem Bayerischen Kultusministerium auf, um hier eine Klarstellung in den kultusministeriellen Bekanntmachungen zu erreichen. **Das Ministerium bestätigte in einem Schreiben vom Januar 2007, dass KJP und PP mit entsprechender Ausbildung bei der Erstellung der multiaxialen Diagnostik tätig werden können.** Diese Klarstellung trägt endlich unserer Kompetenz Rechnung und ermöglicht einen weiteren Fortschritt für die Versorgung von Kindern und Jugendlichen im Schulbereich.

### **Abstimmung und Kooperation mit der Ärztekammer im Fortbildungsbereich**

In einer gemeinsamen Sitzung zwischen der PTK Bayern und Vertretern der Bayerischen Landesärztekammer („Gemeinsame Kommission mit der BLÄK“) wurde ausführlich über das Problem der verschiedenen Fortbildungsrichtlinien und die Angleichung der „Bepunktungen“ von Fortbildungsveranstaltungen gesprochen. In Einzelfällen ist es in der Vergangenheit zu unterschiedlichen Einschätzungen bzgl. der Anerkennungsfähigkeit bzw. der Bepunktung von Fortbildungsveranstaltungen gekommen (s.a. PTJ 1-2007). Mittelfristig sollte hier eine Angleichung erreicht werden. Im Gespräch wurde das Verständnis für die unterschiedlichen beruflichen Hintergründe und juristischen Einschätzungen der beiden Kammern vertieft. Die Fortbildungsrichtlinie der PTK Bayern ermöglicht und erfordert eine differenziertere Beurteilung der Anerkennungsfähigkeit. Es bestand Übereinstimmung darin, dass der wechselseitige Austausch mit Ziel einer möglichst einheitlichen Entscheidungspraxis auch auf Verwaltungsebene weiter intensiviert werde.

Es wurde bei dem Gespräch auch deutlich, dass beide Kammern den Qualitäts-

standard von Fortbildungsveranstaltungen weiterhin auch auf der Angebotsseite fördern werden, so z.B. durch die Unterstützung curricular strukturierter Fortbildungen für spezifische Versorgungsbereiche.

Weiterhin planen die beiden Kammern erneut Kooperationen im Fortbildungsbereich zu Themen wie Suchtforum und psychotherapeutische Notfallnachsorge. Damit wird der gemeinsamen Verantwortung für die Versorgung Rechnung getragen und die Kooperation der unterschiedlichen Berufsgruppen weiter gefördert. Diese Kooperation soll je nach Themenbereich auch weitere Institutionen, wie z.B. die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns einbeziehen.

### **Unterstützung für mehr Master-Studienplätze durch bayerische Ministerien**

Staatsminister Dr. Thomas Goppel (Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst), Staatsministerin Christa Stewens (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen) und Staatsminister Dr. Werner Schnappauf (Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz) haben uns ihre Unterstützung zugesichert, dass im Rahmen des Hochschulpaktes mehr Studienplätze für Master-Psychologen mit der Zulassungsvoraussetzung zur PP-/KJP-Ausbildung geschaffen werden. Eine Expertise der PTK Bayern hatte auf einen möglichen drohenden Nachwuchsmangel aufmerksam gemacht (s.a. PTJ 1-2007).

### **Neue Homepage der PTK Bayern**

Wir haben die Homepage der PTK Bayern neu gestaltet. Es gibt nun u.a. einen eigenen Bereich für Mitglieder, der für Sie besondere Service- und Dienstleistungen bereit hält, wie z.B. in Zukunft Einsicht in ihr persönliches FoBi-Punkte-Konto und den Zugang zum Psychotherapeutensuchdienst, um eigene Daten zu ändern. Wir werden dort auch Informationen gezielt für unsere Mitglieder einstellen, wie z.B. Texte zur Doku-

mentationspflicht in der Praxis, zur Schweigepflicht und weiteres.

Sollten Sie unsere Homepage in Ihren „Favoriten“ oder „Bookmarks“ abgespeichert haben, denken Sie bitte daran, diese zu aktualisieren und durch die neuen Verknüpfungen zu ersetzen.

### **Psychotherapeutensuchdienst – schon eingetragen?**

Wir möchten Sie in diesem Zusammenhang auch noch einmal auf die Möglichkeit zur Eintragung im Psychotherapeutensuchdienst der Kammer aufmerksam machen. Der internetgestützte Psychotherapeutensuchdienst ist in der Kammerhomepage integriert. Er bietet einen zusätzlichen kostenfreien Service für Ratsuchende und unsere Mitglieder. Er stellt nach unserer Einschätzung eine sinnvolle Ergänzung zu einer Eintragung z.B. in den Gelben Seiten der Telefonbücher dar. Gerade bzgl. der Telefonbücher mussten wir immer wieder von Mitgliedern erfahren, dass sich die Verlage nicht an die mit der Kammer getroffenen Vereinbarungen bzgl. der Ordnungsstruktur der Seiten halten. Außerdem nutzen viele Patienten zunehmend das Internet als Informationsquelle. Zwischenzeitlich haben sich bereits zahlreiche Mitglieder dort eingetragen. Voraussetzung für eine Eintragung im Psychotherapeutensuchdienst ist, dass Sie über eine Emailadresse verfügen, da die Eintragungen von Ihnen persönlich durchgeführt werden können. Machen Sie also mit!

### **Vorstand der Kammer:**

Nikolaus Melcop, Peter Lehndorfer, Bruno Waldvogel, Gerda B. Gradl, Heiner Vogel, Angelika Wagner-Link, Benedikt Waldherr

### **Geschäftsstelle**

80336 München, St.-Paul-Str. 9  
Post: Postfach 151506, 80049 München  
Tel.: 089/515555 – 0, Fax: – 25  
Mo – Do 9.00 – 15.30,  
Fr 9.00 – 13.00 Uhr  
info@ptk-bayern.de  
www.ptk-bayern.de